

2027

>30 Millionen
bestandene
Prüfungen

50
Jahre
STARK

STARK
Prüfung

**MEHR
ERFAHREN**

G9 Abitur

Schleswig-Holstein

Deutsch gA/eA

- ✓ Original-Prüfungsaufgaben
mit Lösungen
- ✓ Übungsaufgaben zu den
Schwerpunkthemen 2027
- ✓ Interaktives Training



Inhalt

Vorwort

Hinweise und Tipps zur schriftlichen Abiturprüfung

1	Grundlagen	I
2	Prüfungsstoff	I
3	Aufgabenarten	II
4	Anforderungsbereiche und Operatoren	VIII
5	Allgemeine Hinweise	XII

Hinweise und Tipps zur mündlichen Abiturprüfung

1	Allgemeines	XIV
2	Prüfungsteil I: eigenständiger Vortrag	XIV
3	Prüfungsteil II: das Prüfungsgespräch	XVI

Abiturähnliche Übungsaufgaben

Thema 1: Jenny Erpenbeck, *Heimsuchung*

Übungsaufgabe 1:	Interpretation eines literarischen Textes (gA) Judith Hermann, <i>Sommerhaus, später</i>	1
Übungsaufgabe 2:	Literarische Erörterung (eA) Julia Schöll, <i>Settings. Der Garten als historiografisches Palimpsest in der Gegenwartsliteratur</i>	13

Thema 2: Heinrich von Kleist, *Der zerbrochne Krug*

Übungsaufgabe 3:	Interpretation eines literarischen Textes (gA) E.T.A. Hoffmann, <i>Meister Floh. Ein Märchen in sieben Abenteuern zweier Freunde</i>	23
Übungsaufgabe 4:	Literarische Erörterung (gA) Hans-Peter Schneider: <i>Justizkritik im „Zerbrochnen Krug“</i>	35
Übungsaufgabe 5:	Interpretation eines literarischen Textes (eA) Arthur Schnitzler, <i>Fräulein Else</i>	44

Übungsaufgabe 6: Materialgestütztes Verfassen eines argumentierenden Textes (eA)	
Programmheft-Aufsatz zur Charakterisierung von Richter Adam	58

Thema 3: Sprache in politisch-gesellschaftlichen Verwendungszusammenhängen

Übungsaufgabe 7: Analyse eines pragmatischen Textes (gA)	
Ralf Bönt: <i>Loriot und die Sache mit dem Asterisk</i>	71
Übungsaufgabe 8: Materialgestütztes Verfassen eines argumentierenden Textes (gA)	
Thema: Kommentar zu „Die sozialen Medien – eine Gefahr für unsere öffentliche Debattenkultur?“	82
Übungsaufgabe 9: Erörterung eines pragmatischen Textes (eA)	
Andreas Öhler: <i>Wumms, ruckel, ruckel, wumms</i>	94

Thema 4: Lyrische Texte

Übungsaufgabe 10: Interpretation eines literarischen Textes (gA)	
Joseph von Eichendorff, <i>Mondnacht</i>	
Günter Kunert: <i>Mondnacht</i>	104
Übungsaufgabe 11: Interpretation eines literarischen Textes (gA)	
Joseph von Eichendorff, <i>Die zwei Gesellen</i>	
Franz Grillparzer, <i>In der Fremde</i>	113

Original-Abituraufgaben 2021–2025 im bisherigen Kernfach Deutsch (Auswahl)

Abiturprüfung 2021

Aufgabe 4: Analyse eines pragmatischen Textes	
Margarete Stokowski, <i>Hamse jedient im Genderkrieg?</i>	2021-1

Abiturprüfung 2022

Aufgabe 1: Interpretation eines literarischen Textes (Lyrik)	
Friedrich Nietzsche, <i>Vereinsamt</i>	
Rainer Maria Rilke, <i>Einsamkeit</i>	2022-1

Abiturprüfung 2023

Aufgabe 1: Interpretation eines literarischen Textes (Lyrik)	
Wilhelm Müller, <i>Ungeduld</i>	
Mascha Kaléko, <i>Solo für Frauenstimme</i>	2023-1

Abiturprüfung 2024

Aufgabe 1: Interpretation eines literarischen Textes (Lyrik)

Else Lasker-Schüler, *Ein Lied der Liebe*

Johann Wolfgang von Goethe, *Nähe des Geliebten* 2024-1

Aufgabe 3: Interpretation eines literarischen Textes (Epik)

Rainer Maria Rilke, *Ein Charakter. Skizze* 2024-10

Abiturprüfung 2025

Aufgabe 1: Interpretation eines literarischen Textes (Lyrik)

Ulla Hahn, *Nicht die Liebenden*

Bertolt Brecht, *Die Liebenden* 2025-1

Aufgabe 4: Materialgestütztes Verfassen eines argumentierenden Textes

Thema: argumentativer Beitrag zur Frage, ob bzw. inwiefern

soziale Medien demokratische Verständigung ermöglichen 2025-10

Abiturprüfung 2026

Aufgaben mit Lösungsvorschlägen www.stark-verlag.de/mystark

Sobald die Original-Prüfungsaufgaben 2026 freigegeben und die zugehörigen Musterlösungen ausgearbeitet und redaktionell geprüft sind, können Sie das **PDF** auf der **Plattform MySTARK** herunterladen. Den **Zugangscode** finden Sie vorne im Buch.

Autorinnen und Autoren:

Susanne Battenberg (Übungsaufgabe 2)

Christian Berg (Übungsaufgaben 1, 9; 2022/Aufgabe 1)

Dr. Andreas Bernhardt (Übungsaufgaben 3, 4, 5, 6; 2024/Aufgabe 3, 2025/Aufgabe 1)

Erasmus Ganghofer (2021/Aufgabe 4)

Claudia Hagemeister (Übungsaufgabe 7)

Dr. Eva-Maria Knittel (Übungsaufgabe 11)

Dr. Stefan Metzger (2025/Aufgabe 4)

Alisa Schlegel (2023 /Aufgabe 1)

Claudia Mutter (Übungsaufgabe 10)

Petra Wurm (Übungsaufgabe 8; 2024/Aufgabe 1)

Vorwort

Liebe Abiturientinnen und Abiturienten,

der vorliegende Band hilft Ihnen bei der gezielten und optimalen Vorbereitung auf die **schriftliche Abiturprüfung** im Fach **Deutsch**.

Das einführende Kapitel „**Hinweise und Tipps**“ ...

- informiert Sie über die offiziellen Vorgaben und macht Sie mit den im Deutschabitur möglichen Aufgabenarten vertraut,
- liefert praktische Tipps, wie Sie bei der Bearbeitung der Aufgaben am besten vorgehen, und enthält eine Liste mit gängigen Operatoren.

Der anschließende **Trainingsteil** ...

- bietet Ihnen **Übungsaufgaben** im Stil der Prüfung – passend zu den **thematischen Abiturvorgaben 2027** und in unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden (gA und eA),
- enthält **offizielle Prüfungsaufgaben** aus den **Jahren 2021 bis 2025**, die Ihnen zeigen, was im Abitur auf Sie zukommt,
- gibt Ihnen konkrete **Hinweise und Tipps**, wie Sie die verschiedenen Aufgaben bewältigen können,
- führt Ihnen anhand von **ausformulierten Lösungen** unserer Autorinnen und Autoren vor Augen, wie ein mustergültiger Aufsatz geschrieben sein könnte.

Auf der **Plattform MySTARK** haben Sie darüber hinaus Zugriff auf ...

- aktuelle **Original-Prüfungsaufgaben 2026** mit Lösungsvorschlägen,
- ein **interaktives Grundlagentraining** zur Analyse von literarischen und pragmatischen Texten,
- **Erklärvideos** zur Veranschaulichung der Textanalyse.

Sollten nach Erscheinen dieses Bandes noch wichtige Änderungen in der Abiturprüfung 2027 vom Kultusministerium bekannt gegeben werden, finden Sie aktuelle Informationen dazu im Internet unter: www.stark-verlag.de/mystark

Wir wünschen Ihnen eine effektive Abiturvorbereitung und eine erfolgreiche Prüfung!

Die Autorinnen und Autoren sowie der Verlag

Hinweise zu den digitalen Zusätzen

Auf alle digitalen Zusätze können Sie online über die Plattform **MySTARK** zugreifen. Ihren persönlichen Zugangscodes finden Sie auf der Umschlaginnenseite.

PDF der Original-Prüfungsaufgaben 2026

Sobald die Original-Prüfungsaufgaben 2026 freigegeben und die zugehörigen Musterlösungen ausgearbeitet und redaktionell geprüft sind, können Sie sie als PDF auf der Plattform MySTARK herunterladen.



Erklärvideos

Mehr Sicherheit im Umgang mit Texten: **Erklärvideos** veranschaulichen, auf welche Aspekte bei der Erschließung literarischer und pragmatischer Texte zu achten ist und wie man diese herausarbeitet.



Zu folgenden Themen sind Erklärvideos enthalten:

- Epische Texte analysieren
- Lyrische Texte analysieren
- Sachtexte analysieren

Interaktives Grundlagentraining

Das Online-Training **stärkt Ihre Kompetenzen** im Umgang mit verschiedenartigen Texten. Alle Aufgaben können direkt am PC oder Tablet bearbeitet werden. Sie erhalten dann sofort eine Rückmeldung zu Ihren Antworten.



Unter anderem werden diese Fertigkeiten durch kleinschrittige und abwechslungsreiche Aufgaben trainiert:

- Inhalt und Struktur von Texten herausarbeiten (Sachtexte, literarische Texte)
- sprachlich-stilistische Gestaltungsmittel bzw. die Leserlenkung untersuchen
- Figuren charakterisieren
- Motive und Themen analysieren
- Deutungsansätze entwickeln

Hinweise und Tipps zur schriftlichen Abiturprüfung

1 Grundlagen

1.1 Vorgaben für das Abitur Deutsch

Die schriftlichen Prüfungsaufgaben richten sich in Aufbau und Inhalt nach:

- den bundesweit verbindlichen Bildungsstandards im Fach Deutsch für die Allgemeine Hochschulreife, online zu finden unter:
http://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2012/2012_10_18-Bildungsstandards-Deutsch-Abi.pdf,
- den schleswig-holsteinischen „Fachanforderungen für die Abiturprüfung im Fach Deutsch“ (2. überarbeitete Auflage, 2024), online abrufbar unter:
<https://fachportal.lernnetz.de/sh/fachanforderungen/deutsch.html>
- den schleswig-holsteinischen „Prüfungsregelungen“ im Fach Deutsch, die Sie im Internet unter <https://za.schleswig-holstein.de> (→ Abitur) finden.

Wie schon in den letzten Jahren werden im Abitur auch Aufgaben aus einem Aufgabenpool gestellt, auf den auch andere Bundesländer zugreifen können.

1.2 Zeitrahmen und Hilfsmittel

In der schriftlichen Abiturprüfung im Fach Deutsch werden Ihnen **vier Aufgaben** vorgelegt, von denen Sie eine auswählen müssen. Zur Bearbeitung stehen Ihnen auf **grundlegendem Niveau 255 Minuten** und auf **erhöhtem Niveau 315 Minuten** (je-weils inklusive Lese- und Auswahlzeit) zur Verfügung. Als Hilfsmittel sind ein Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung und gegebenenfalls die Textausgabe der im Unterricht besprochenen Lektüre aus den thematischen Vorgaben zugelassen. Es darf dabei ein eigenes Exemplar verwendet werden, sofern es nur Markierungen und Randnotizen enthält, die sich direkt auf den (nebenstehenden) Text beziehen.

2 Prüfungsstoff

Im **Fach Deutsch** wird das **Zentralabitur** durchgeführt, d. h. in ganz Schleswig-Holstein sind dieselben Prüfungsaufgaben zu bearbeiten.

Das Ministerium für Schule und Berufsbildung in Schleswig-Holstein hat für die Prüfungen 2027 thematische Vorgaben gemacht, die Bereiche des Lehrplans als Prüfungsstoff und damit als verbindliche Unterrichtsinhalte festsetzt.

Für die **Abiturprüfung 2027** gelten folgende **thematische Vorgaben**:

- **Lyrische Texte** (ohne zeitliche Einschränkung)
- **Jenny Erpenbeck: *Heimsuchung*** (Schwerpunkt „Ein Ort und seine Geschichten“)
- **Heinrich von Kleist: *Der zerbrochene Krug*** (Schwerpunkt „Recht und Gerechtigkeit“)
- **Sprache in politisch-gesellschaftlichen Verwendungszusammenhängen**
 - politisch-gesellschaftliche Kommunikation zwischen Verständigung und Strategie
 - sprachliche Merkmale politisch-gesellschaftlicher Kommunikation
 - schriftlicher und mündlicher Sprachgebrauch politisch-gesellschaftlicher Kommunikation in unterschiedlichen Medien

Überschneidungen der Themenfelder sind möglich. Übergreifende Fragestellungen zielen auf Formen der Kommunikation sowie auf die Bedeutung von Sprache, Medien und Literatur für die persönliche bzw. gesellschaftliche Entwicklung.

3 Aufgabenarten

Die Abituraufgaben sind nach den Bildungsstandards entweder **textbezogen** oder **materialgestützt**. Das heißt im Umkehrschluss, dass es Aufgaben ohne Textbezug und/oder Materialien nicht geben wird. Die folgende tabellarische Zusammenstellung aus den Fachanforderungen illustriert die **möglichen Aufgabenarten**, die aber immer auch Elemente anderer Aufgabenarten enthalten können:

	Textbezogenes Schreiben				Materialgestütztes Schreiben	
Aufgabenart	Interpretation literarischer Texte	Analyse pragmatischer Texte	Erörterung literarischer Texte	Erörterung pragmatischer Texte	Materialgestütztes Verfassen informierender Texte	Materialgestütztes Verfassen argumentierender Texte
Textformen	Interpretation	Sachtextanalyse	Erörterung adressatenbezogene Textformen (insbesondere Fachartikel, Rede, Brief, Essay; journalistische Schreibformen: Bericht, Kommentar)			

Quelle: Fachanforderungen Deutsch Sekundarstufe. Hrsg. v. Ministerium für Bildung und Wissenschaft des Landes Schleswig-Holstein, S. 78
(abrufbar unter: <https://fachportal.lernnetz.de/sh/fachanforderungen/deutsch.html>).

3.1 Interpretation literarischer Texte

Ihnen liegt ein **epischer, lyrischer oder dramatischer Text** (bzw. ein Auszug daraus) vor, der zu interpretieren und auf Bekanntes zu beziehen ist. Es geht bei der Interpretation darum, den Text in seiner **inhaltlichen, formalen und sprachlichen Besonderheit** zu verstehen und dieses Verständnis sprachlich zum Ausdruck zu bringen. Es ist ratsam, ihn zunächst mehrfach zu lesen, **Auffälliges zu markieren, Beobachtungen zu notieren, Fragen** an den Text zu stellen und sich zu überlegen, was **charakteristisch** und **wesentlich** daran ist. Die Deutung soll aus solchen Beobachtungen heraus entwickelt und mit **Zitaten** belegt werden. In der Regel muss darüber hinaus ein Bezug zu Stoff oder Thema, die im Unterricht behandelt worden sind, hergestellt werden. Als weitere Aufgabe schließt sich manchmal noch eine persönliche Auseinandersetzung mit dem Erkannten an, die oft auch dazu auffordert, ein eigenes Urteil zu formulieren.

Eine Variante stellt der **Textvergleich** dar, bei dem zwei Werke unterschiedlicher Autoren, Epochen oder Form einander gegenüberstehen und unter einem Gesichtspunkt in Beziehung zueinander gesetzt werden sollen. Häufig bezieht sich so ein Textvergleich auf **Gedichte**, es sind aber beispielsweise auch kurze epische Texte (z. B. Kurzgeschichten oder auch Auszüge aus Romanen) denkbar. Solche Aufgabenstellungen sind in der Regel zweigeteilt: Die **erste Teilaufgabe** erfordert die **Erschließung eines Textes** (auf Grundlage der Analyse von Inhalt, Form und Sprache), während die **zweite Teilaufgabe** einen **aspektorientierten Vergleich** mit einem weiteren Text oder einem thematisch verwandten literarischen Textausschnitt beinhaltet. Diese Vergleichstexte weisen Gemeinsamkeiten mit dem Ausgangsgedicht auf (bzgl. Thema oder Motiv) und müssen meist nicht detailliert und umfassend interpretiert werden, sondern lediglich unter denjenigen Aspekten analysiert und gedeutet werden, die für einen Vergleich fruchtbar erscheinen. Der Schwerpunkt liegt nämlich in der Regel auf der ersten Teilaufgabe.

Jede gelungene Interpretation entsteht aus einem Zusammenspiel von **genauem Eingehen** auf die Aufgabenstellung und **individuellem Zugang**, also der Fähigkeit, den Text „zum Sprechen“ zu bringen. In der Prüfungssituation hilft es, über ein **Repertoire an Fragen** zu verfügen, mit denen man an Texte herangeht.

Fragen bei der Interpretation einer dramatischen Szene

- Welche **Handlung** stellt die Szene dar (= Inhalt)? Und wie ist sie aufgebaut? Wörüber wird genauer gesprochen?
- Wie lassen sich die **Kommunikationssituation**, der **Gesprächsverlauf** und die Verteilung der **Redeanteile** beschreiben?
- In welcher **Konstellation** stehen die **Figuren** zueinander? Gibt es Kontrast- oder Parallelfiguren? Wie sind die Status- und Machtverhältnisse der Figuren untereinander zu beschreiben und zu beurteilen?
- Welche **Spannung** liegt in der Szene? Spitzt sich die **Auseinandersetzung** zu? Welches **Ergebnis** hat das Gespräch?
- Welche Rolle spielen der **Schauplatz** und eventuell ein **Requisit** bzw. eine **Geste**?
- Was tragen die **Regieanweisungen** zum Verständnis bei?

**Abitur Deutsch (Schleswig-Holstein) – Übungsaufgabe 1 (gA):
Interpretation eines literarischen Textes**

Thema:

Jenny Erpenbeck: *Heimsuchung*

Arbeitsgrundlage:

Judith Hermann: *Sommerhaus, später*

Aufgabe:

1. Interpretieren Sie den Auszug aus Judith Hermanns Erzählung *Sommerhaus, später*. (60 %)
2. Vergleichen Sie den vorliegenden Auszug aus Hermanns Erzählung mit Jenny Erpenbecks Roman *Heimsuchung* im Hinblick darauf, welche Bedeutung das Haus für seine Besitzer hat. Beschränken Sie sich bei Erpenbecks Text auf den Architekten, seine Frau und die Eigenbesitzerin. Gehen Sie dabei auch darauf ein, welche Rolle dem Haus in den zwischenmenschlichen Beziehungen der Figuren zukommt. (40 %)

Erlaubte Hilfsmittel:

- ein Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung
- unkommentierte Ausgabe: *Heimsuchung*

Judith Hermann

Sommerhaus, später (1998, Auszug)

Vorbemerkung: Die in Berlin lebende Ich-Erzählerin erhält einen Anruf von dem Taxifahrer Stein, mit dem sie zwei Jahre zuvor eine kurze Beziehung geführt hat. Sie hat ihn damals in ihre Freundesclique eingeführt, in der ausgiebig Drogen und Alkohol konsumiert werden, und hat ihn bei sich wohnen lassen, ihn dann aber aus ihrer Wohnung hinausgeworfen. Nun sucht Stein erneut den Kontakt zu ihr und möchte ihr unbedingt ein Sommerhaus zeigen, das er in dem märkischen Dorf Canitz erworben hat. Zu einem gemeinsamen Bezug des Hauses und zu einer Wiederbelebung der Beziehung – so zeigt sich im weiteren Verlauf – kommt es nicht.

[...] Das Haus sah aus, als würde es jeden Moment lautlos und plötzlich in sich zusammenfallen. Ich stieg aus und schloß die Wagentür so vorsichtig, als könne jede Erschütterung eine zuviel sein, und auch Stein lief auf Zehenspitzen auf das Haus zu. Das Haus war ein Schiff. Es lag am Rand dieser canitzschen Dorfstraße wie ein in lange
5 vergangener Zeit gestrandetes, stolzes Schiff. Es war ein großes, zweistöckiges Gutshaus aus rotem Ziegelstein, es hatte ein skelettiertes Giebeldach mit zwei hölzernen Pferdeköpfen zu beiden Seiten, in den meisten Fenstern waren keine Scheiben mehr. Die windschiefe Veranda wurde nur noch vom dichten Efeu zusammengehalten, und

durchs Mauerwerk liefen daumendicke Risse. Das Haus war schön. Es war *das* Haus.

10 Und es war eine Ruine.

Das Tor, von dem Stein versuchte, das Schild mit der Aufschrift „Zu verkaufen“ zu entfernen, sank mit einem Klagelaut um. Wir stiegen darüber hinweg, dann blieb ich stehen, erschrocken über Steins Gesichtsausdruck, und sah, wie er hinter dem Efeu der Veranda verschwand. Kurz darauf fiel ein Fensterrahmen aus dem Haus, Steins fie-
15 berndes Gesicht erschien zwischen den Glaszacken einer Scheibe, angeleuchtet vom Schein einer Petroleumlampe.

„Stein!“ rief ich. „Komm da raus! Es stürzt zusammen!“

„Komm rein!“ rief er zurück. „Es ist doch mein Haus!“

Ich fragte mich kurz, weshalb das beruhigend sein sollte, dann stolperte ich über
20 Mülltüten und Schrott auf die Veranda zu. Ihre Bretter ächzten, der Efeu verschluckte sofort jedes Licht, ich schob angewidert die Ranken beiseite, und dann zog mich Steins eiskalte Hand in den Hausflur hinein. Ich griff zu. Ich griff nach seiner Hand, plötzlich wollte ich seine Berührung nicht wieder verlieren, und erst recht nicht den Schein seiner kleinen Petroleumfunzel; Stein summte, und ich folgte ihm.

25 Er stieß alle Fensterläden in den Garten hinaus, und wir sahen das letzte Tageslicht durch die roten Scheibensplitter der Türen. Das Schlüsselbund, das schwer in meiner Jackentasche wog, war überhaupt nicht notwendig, alle Türen standen offen oder waren nicht mehr vorhanden. Stein leuchtete, zeigte, beschrieb, stellte sich atemlos vor mich hin, wollte etwas sagen, sagte nichts, zog mich weiter. Streichelte Treppengeländer und Klinken, klopfte gegen Wände, zupfte Tapete herunter und bestaunte den stau-
30 bigen Putz, der darunter zum Vorschein kam. Er sagte: „Siehst du?“ und: „Fühl mal!“ und: „Wie findest du das?“, ich brauchte ihm nicht zu antworten, er redete zu sich selbst. Er kniete sich in der Küche auf den Boden, wischte mit den Händen den Dreck von den Fliesen und sprach vor sich hin; ich klammerte mich die ganze Zeit über an
35 ihn und war doch nicht mehr vorhanden. An den Wänden hatten Jugendliche ihre Markierungen hinterlassen – *Geh zu ihr, und laß deinen Drachen steigen. Ich war hier. Mattis. No risk, no fun* – ich sagte: „Geh zu ihr, und laß deinen Drachen steigen“, Stein drehte sich plötzlich irr zu mir herum und sagte: „Was?“, ich sagte: „Nichts.“ Er packte mich am Arm und schob mich vor sich her, stieß die Hintertür mit einem Fußtritt in
40 den Garten hinaus und mich eine kleine Treppe herunter. „Hier.“

Ich sagte: „Was – hier.“

„Na alles!“ sagte Stein, ich hatte ihn noch nie so unverschämt erlebt. „See, märkisch, Kastanien auf dem Hof, drei Morgen Land, ihr könnt euer gottverdammtes Gras hier anbauen und Pilze und Hanf und Scheiße. Platz genug, verstehst du? Platz genug! Ich
45 mach euch hier ’nen Salon und ’n Billardzimmer und ’n Raucherzimmer, und jedem seinen eigenen Raum und großer Tisch hinterm Haus für Scheißessen und Dreck, und dann kannst du aufstehen und zur Oder laufen und dir da Koks einfahren, bis dir der Schädel platzt“, er drehte grob meinen Kopf aufs Land hinaus, es war zu dunkel, ich konnte fast nichts mehr erkennen, ich fing an zu zittern.

50 Ich sagte: „Stein. Bitte. Hör auf.“

Er hörte auf. Er schwieg, wir schauten uns an, wir atmeten heftig und fast im gleichen Rhythmus. Er legte seine Hand langsam an mein Gesicht, ich zuckte zurück, er sagte: „In Ordnung. In Ordnung, in Ordnung. O.K.“

Ich stand still. Ich verstand nichts. Sehr fern verstand ich doch etwas, aber es war
55 noch viel zu weit weg. Ich war erschöpft und matt, ich dachte an die anderen und spürte eine kurze Wut darüber, daß sie mich hier alleine gelassen hatten, daß niemand da war, Christiane nicht, Anna nicht, Heinze¹ nicht, um mich vor Stein zu schützen. Stein scharfte mit den Füßen herum und sagte: „Tut mir leid.“

Ich sagte: „Macht nichts. Schon gut.“

60 Er nahm meine Hand, seine Hand war jetzt warm und weich, er sagte: „Also, die Sonne hinterm Kirchturm.“

Er wischte auf der Veranda den Schnee von den Treppenstufen und forderte mich zum Sitzen auf. Ich setzte mich. Mir war unglaublich kalt. Ich nahm die angezündete Zigarette, die er mir hinhielt, rauchte, starrte auf den Kirchturm, hinter dem die Sonne
65 schon untergegangen war. Ich hatte das schuldige Gefühl, irgend etwas Zukunftsweisendes, Optimistisches sagen zu müssen, ich fühlte mich verwirrt, ich sagte: „Ich würde den Efeu von der Veranda wegmachen, im Sommer. Sonst können wir nichts sehen, wenn wir hier sitzen wollen und Wein trinken.“

Stein sagte: „Mach ich.“

70 Ich war mir sicher, daß er überhaupt nicht zugehört hatte. Er saß neben mir, er sah müde aus, er schaute auf die leere, schneeweiße, kalte Straße; ich dachte an den Sommer, an die Stunde in Heinzes Garten in Lunow, ich wünschte mir, daß mich Stein noch einmal so ansehen würde, wie er mich damals angesehen hatte, und ich haßte mich dafür. Ich sagte: „Stein, kannst du mir was sagen, bitte? Kannst du mir vielleicht
75 irgend etwas erklären?“

Stein schnickte seine Zigarette in den Schnee, sah mich nicht an, sagte: „Was soll ich dir denn sagen. Das hier ist eine Möglichkeit, eine von vielen. Du kannst sie wahrnehmen, oder du kannst es bleiben lassen. Ich kann sie wahrnehmen, oder abbrechen und woanders hingehen. Wir können sie zusammen wahrnehmen oder so tun, als hätten
80 wir uns nie gekannt. Spielt keine Rolle. Ich wollt's dir nur zeigen, das ist alles ...“

Ich sagte: „Du hast 80 000 Mark bezahlt, um mir eine Möglichkeit zu zeigen, eine von vielen? Hab ich das richtig verstanden? Stein? Was soll das?“

Stein reagierte nicht. Er beugte sich vor und sah angestrengt auf die Straße, ich folgte seinem Blick; die Straße war dämmrig, der Schnee reflektierte das letzte Licht und
85 blendete. [...]

Stein stand auf und sagte: „Laß uns fahren.“ [...] Er hielt mir die Wagentür auf, ich blieb vor ihm stehen, ich wartete auf irgend etwas, auf eine Berührung, auf eine Geste. Ich dachte: „Du wolltest doch immer mit uns sein.“

Stein sagte kühl: „Danke, daß du mitgekommen bist.“

90 Da stieg ich ins Auto. [...]

Quelle: Judith Hermann: Sommerhaus, später. Erzählungen. Frankfurt a. M.: Fischer Taschenbuch 2002, S. 148–153.

Anmerkungen:

1 Christiane, Anna, Heinze: Mitglieder aus der Clique der Ich-Erzählerin

Hinweise und Tipps

Lesen Sie für **Teilaufgabe 1** den unbekannten Text genau und mehrfach: Achten Sie auf **Zäsuren** – entweder weil sich die Erzählhaltung oder der Blickwinkel ändert oder weil sich auf der Handlungsebene ein Umschwung ereignet. Solche Einschnitte helfen Ihnen, den Auszug in **Sinnabschnitte zu unterteilen**. Markieren Sie auffällige **rhetorische Mittel**, notieren Sie den jeweils zugehörigen Fachbegriff und bestimmen Sie die Funktion bzw. Wirkung, die sie im Zusammenhang haben. Vermeiden Sie es, nur Stilmittel aufzuzählen, sondern binden Sie Ihre Funde immer in die Interpretation des Textes ein. Der Auszug lässt anhand einer Begegnung die **Dynamik in einer Beziehung** erkennen. Spüren Sie den Annäherungen und Abstoßungen nach. Dabei hilft es auch, den Einsatz von **wörtlicher Rede** zu untersuchen.

- Wer hat die längeren Redeanteile?
- Handelt es sich um einen wirklichen Dialog?
- Wie endet die Unterredung?
- Was bleibt ungesagt?

Da das **übergeordnete Thema** und die zweite Teilaufgabe den Fokus auf das **Haus** lenken, müssen Sie auch herausarbeiten, wie das Anwesen beschrieben wird und welche Einstellung die beiden Personen zu ihm einnehmen.

Wenn Sie Ihre Ergebnisse verschriftlichen, müssen Sie zunächst die **Kerninformationen** zu Autorin, Titel, Erscheinungsjahr und dem Thema des Textauszugs knapp zusammenfassen. Danach empfiehlt sich im vorliegenden Fall eine **chronologische Vorgehensweise**, bei der Sie die Etappen der Hausbesichtigung und der Annäherung der beiden Figuren nachzeichnen. Um sich nicht zu oft wiederholen zu müssen, können Sie schon hier relevante Beobachtungen zur **sprachlichen und erzähltechnischen Gestaltung** einfließen lassen. Alternativ können Sie diese auch gesondert in jeweils einem eigenen Abschnitt darstellen. Die wesentliche interpretatorische Leistung besteht darin, nicht nur den Text zu paraphrasieren, sondern ihn zu **deuten**, also Aussagen über die **Qualität der Beziehung** herzuleiten und zu begründen. Da wenig über die Gefühle und Gedanken der Figuren verraten wird, müssen Sie aus dem Verhalten Rückschlüsse ziehen. Es liegt nahe, hier auf die Rolle einzugehen, die das Haus für beide spielt:

- Welche Hoffnungen verbindet Stein damit?
- Wie nimmt die Ich-Erzählerin es wahr?
- Was bedeutet der Ausgang ihres Gesprächs vermutlich für ihre Beziehung?

Bündeln Sie in einem **Fazit** Ihre Erkenntnisse.

Teilaufgabe 2 fordert einen **Vergleich** des zuvor interpretierten Auszugs mit dem Ihnen bekannten Roman Heimsuchung von Jenny Erpenbeck. Der Fokus des Vergleichs soll dabei auf dem Haus liegen, genauer: auf der **Bedeutung des Hauses** für die Besitzer, wobei auch deren zwischenmenschliche Beziehungen beachtet werden sollen. Die in der Aufgabe geforderte Beschränkung auf drei Figuren des Romans grenzt den Fokus weiter ein. Fragen Sie sich also in der Vorbereitung des Schreibprozesses, welches Verhältnis die genannten Figuren zu dem Haus haben und was es Ihnen bedeutet. Überlegen Sie dann, welche **Unterschiede und Gemeinsamkeiten** sich

- in Bezug auf Hermanns Auszug feststellen lassen.
- Sie haben zwar eine **Textausgabe** zur Hand, in der Sie nachschlagen und mit der Sie Ihr Wissen auffrischen können. Verzetteln Sie sich aber nicht bei der Suche nach passenden Episoden oder Zitaten. In jedem Fall sollten Sie eine Aufgabe, die einen Vergleich mit der Pflichtlektüre verlangt, nur wählen, wenn Sie über sichere Kenntnisse zu Handlung, Aufbau und Gestaltung verfügen.
- Auch bei der zweiten Teilaufgabe empfiehlt es sich, die Ausführungen nicht abrupt abzubrechen. Formulieren Sie vielmehr einen **abrundenden Schluss**, der auf einer abstrakten Ebene die Bedeutung des Hauses für beide Texte resümiert.
- Hinweis: Die Seitenverweise auf Erpenbecks Roman beziehen sich auf folgende Ausgabe: Jenny Erpenbeck: „Heimsuchung“. Ditzingen: Reclam 2024.

Lösungsvorschlag

Zusammenzuziehen und ein gemeinsames Heim zu haben, bedeutet immer auch eine Intensivierung einer Paarbeziehung. In dem Auszug aus Judith Hermanns 1998 erschienener Erzählung *Sommerhaus*, später scheitert nicht nur der Versuch eines Mannes, eine Frau für ein Haus zu begeistern, es **scheitert** auch der **Plan einer gemeinsamen Zukunft**.

Der Text zeichnet dabei im Rahmen der **Hausbesichtigung** mehrere Etappen der **Annäherung und Abstoßung** der beiden Personen nach, wobei deutlich wird, dass sie nicht in der Lage sind, wirklich miteinander zu interagieren und zu kommunizieren.

Der Taxifahrer Stein will an eine frühere, zwei Jahre zurückliegende Beziehung anknüpfen und nimmt die Ich-Erzählerin an einem Wintertag im Auto mit ins Berliner Umland, wo er ein Haus gekauft hat. Dieses Haus muss er ihr unbedingt präsentieren.

Der **erste Sinnabschnitt** des Auszugs (Z. 1–10) widmet sich ganz der **Beschreibung des Anwesens**. Da er das Näherkommen des früheren Paares nachzeichnet, werden zunächst nur die Eindrücke wiedergegeben, die die Ich-Erzählerin vom **Äußeren** hat. Dabei reiht sie Vergleiche aneinander, die allesamt den **Verfall** und den maroden Zustand des Hauses einfangen: Es wirkt, „als würde es jeden Moment lautlos und plötzlich in sich zusammenfallen“ (Z. 1 f., vgl. Z. 2 f.). Mit einer Metapher bezeichnet sie das Gebäude als „ein in lange vergangener Zeit gestrandetes, stolzes Schiff“ (Z. 4 f.) und vermittelt so dessen Ambivalenz zwischen seiner glanzvollen, **herrschaftlichen Vergangenheit** und seiner heruntergekommenen, **verwahrlosten Gegenwart**. Da es am Rand einer Dorfstraße, also im Abseits, liegt, wirkt die Ruine wie ein vergessenes Relikt. Detailbeobachtungen – die fehlenden Fensterscheiben, die schiefe und überwucherte Veranda, das nur noch als Gerippe existierende Dach

Teilaufgabe 1

Einleitung

Autorin, Titel,
Gattung, Jahr,
Thema

Textunter- suchung

Kurze Zusammen-
fassung

Vorgeschichte

Abschnittsweise
Interpretation

1. Sinnabschnitt:
Schilderung des
Hauses zwischen
Schönheit und
Verfall

(vgl. Z. 6ff.) – verstärken den Eindruck von Niedergang. Dabei erinnert das Partizip „skelettier[t]“ (Z. 6) an ein totes Tier und lässt das **Haus als Lebewesen** erscheinen. Nach all den trostlosen Beschreibungen ist das Fazit der Ich-Erzählerin umso erstaunlicher. In kurzen parataktischen Sätzen resümiert sie: „Das Haus war schön. Es war *das* Haus.“ (Z. 9) Sie ist vielleicht fasziniert von der Ästhetik des Verfalls, erkennt zugleich die einstige **Schönheit des Anwesens** wie die Bedeutung, die ihm Stein zumisst.

Der **zweite Sinnabschnitt** (Z. 11–24) setzt mit dem Beginn der konkreten **Besichtigung** ein. Auf der Beziehungsebene lässt sich die Ich-Erzählerin auf die Einladung ein, sich mit ihrem Expartner in das einsturzgefährdete Haus zu wagen. Sie schenkt ihm ihr **Vertrauen** – und das, obwohl sie zunächst „erschrocken über Steins Gesichtsausdruck“ (Z. 13) ist. Die hierdurch angedeutete **unheimliche Atmosphäre** wird dadurch verstärkt, dass kurz darauf sein Kopf inmitten einer zerbrochenen Scheibe im Licht einer Petroleumlampe erscheint. Ihre Befürchtung, das Haus könne gleich einstürzen, beruhigt er mit der unlogischen Antwort: „Es ist doch mein Haus!“ (Z. 18) Stein versteigt sich offenbar in die Illusion, sein neues Heim könne und werde ihm nichts antun. Zudem schwingt in seinem Ausruf auch ein gewisser **Besitzerstolz** mit. Doch die Frau lässt sich auf das Abenteuer ein, trotz ihrer Ängste und ihres Ekels angesichts des Mülls und der wuchernden Efeupflanzen (vgl. Z. 21). Steins „eiskalte Hand“ (Z. 21f.) packt sie und zieht sie – und sie wehrt diese nicht ab. In der anaphorischen Wiederholung „Ich griff“ (Z. 22) drückt sie ihre Bereitwilligkeit aus, aber auch ihren **Wunsch nach Halt** und Zusammengehörigkeit: „[P]lötzlich wollte [sie] seine Berührung nicht wieder verlieren“ (Z. 22f.) und folgt ihm. Dass Stein vor sich hin summt, spiegelt seine **Zufriedenheit** über die Situation wider.

Der folgende **dritte Sinnabschnitt** (Z. 25–49) lässt dieses Einvernehmen und Vertrauen zwischen den beiden rasch wieder brüchig werden. Zwar deutet anfangs das Personalpronomen „wir“ (Z. 25) noch auf die gemeinsame Blickrichtung hin, doch **übernimmt** dann **Stein die Führung**, ohne dabei auf sein Gegenüber einzugehen. Vielmehr steigert er sich immer mehr in einen **Begeisterungstau- mel** hinein, den schon zuvor sein „fieberndes Gesicht“ (Z. 15) angedeutet hat. Eine asyndetische Reihung verrät seine Erregung, in der er „atemlos“ (Z. 28) keine passenden Worte findet (vgl. Z. 28f.) und seinen Gast durch die offenstehenden Räume zieht. Die Wortwahl deutet auf einen geradezu **zärtlichen Umgang mit dem Haus** hin, das dadurch erneut wie ein Lebewesen wirkt: „Streichelte Trep-pengeländer [...], zupfte Tapete herunter und bestaunte den staubi-gen Putz“ (Z. 29ff.). Zwar richtet Stein sich mit Imperativen und Fragen an seine Besucherin, doch erwartet er gar keine Antwort, da

2. Sinnabschnitt:
Beginn der Haus-
besichtigung und
vertrauensvoller
Umgang

3. Sinnabschnitt:
in Aggressivität
umschlagende
Begeisterung
Steins und Angst
der Frau



© **STARK Verlag**

www.stark-verlag.de
info@stark-verlag.de

Der Datenbestand der STARK Verlag GmbH
ist urheberrechtlich international geschützt.
Kein Teil dieser Daten darf ohne Zustimmung
des Rechteinhabers in irgendeiner Form
verwertet werden.

STARK